



Zukunftsorte

Schophoven in der Gemeinde Inden
als "Ort der Zukunft"

Projektskizze



Kooperationsgemeinschaft:



Inhalt

Einführung "Orte der Zukunft"	5
-------------------------------------	---

Indeland

Gemeinde Inden im Indeland und der der Strukturwandel	7
---	---

Faktor X

Schophoven und Inden im Kontext zu der Faktor X Agentur	12
---	----

Schophoven

Einleitung	15
------------------	----

Allgemeine Informationen über den Ort Schophoven	16
--	----

Meilensteine

Schophoven – Meilensteine	21
---------------------------------	----

ReBAU

Das ReBAU Projekt: Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft	25
---	----

Kompetenzzentrum für kreislaufgerechtes und ressourceneffizientes Bauen	26
---	----

ReBAU im Kontext zum Rheinisches Revier	26
---	----

Das Vorhaben des Zukunftquartiers "Bartholomäus Pfädchen"	28
---	----

Faktor X und das ReBAU Projekt	28
--------------------------------------	----

Das Planungsareal	30
-------------------------	----

Der Entwurf und die Vorplanungen	31
--	----

Fazit

Fazit	34
-------------	----

Einführung "Orte der Zukunft"

Der Strukturwandel stellt Planer*innen vor große Herausforderungen. Flächen und Strukturen, die über Jahrzehnte Funktionen hatten und mit denen sich die Bürger*innen und Bewohner*innen identifizieren können, fallen weg oder werden umgenutzt. Die Braunkohletagebauten werden in den nächsten Jahren stillgelegt. Im Rahmen des Strukturwandels sind einige Orte besonders geprägt und betroffen, wie zum Beispiel die Orte, die direkt an den Tagebaukanten liegen. Eben die Orte, die lernen mussten, mit den täglichen Belastungen aus dem Braunkohleabbau umzugehen. Die Planungen im Rahmen der Verfüllung zum Indesee zeigen, dass Schophoven im Strukturwandel eines der ersten Dörfer ist, in denen Entwicklungsoptionen an eine zukünftige Seekante vorbereitet werden. Diese räumliche Verortung erfordert in der Entwicklung hohe, anspruchsvolle Ideen. Schophoven hat herausragendes Zukunftspotential und somit das Potential für einen "Ort der Zukunft" im Rheinischen Revier.

Im Folgenden wird vorgestellt, wie sich der Ort Schophoven an die zukünftige Seekante entwickelt und mit welchen Herausforderungen des Strukturwandels umgegangen werden müssen.



Abb. 2: Luftbild Schophoven mit Blick auf den Tagebau, RWE Power

Indeland

Schophoven im Kontext des Indelands und der Entwicklungsgesellschaft indeland

Gemeinde Inden im Indeland und der der Strukturwandel

Inden ist geprägt durch das Tagebaugeschehen Inden. Dieser Großtagebau in einer Größenordnung von 1.200 ha prägt das Landschaftsbild. Dem anstehenden Strukturwandel, ausgehend von der Beendigung des Tagebaugeschehens circa 2029 und dem damit einhergehenden Wegfall des bedeutenden Wirtschaftsfaktors der Region, stellt sich die Gemeinde Inden im interkommunalen Zusammenschluss mit der indeland Entwicklungsgesellschaft.

Mit Beendigung des Tagebaus Inden circa 2029 soll als Folgenutzung ein circa 1.200 ha großer See entstehen. Als Befüll Dauer wird ein Zeitraum von circa 30 Jahren veranschlagt. Bereits 5 Jahre nach Beginn der Flutung und noch während der Befüll Phase soll ein Freizeit- und Erholungskonzept als Zwischennutzung ermöglicht werden. Dies geschieht im Einklang mit den vorgesehenen Endnutzungen im Bereich des Indesees. Dieses Freizeit- und Erholungskonzept, welches sukzessive in eine touristische Destination indeland überführt werden soll, ist ein wichtiger Baustein im anstehenden Strukturwandel. Hierbei muss beachtet werden, dass einige Orte am entstehenden Indesee Vorreiterrollen in der Entwicklung und Planung der neu entstehenden Flächen und des Tourismus einnehmen werden.

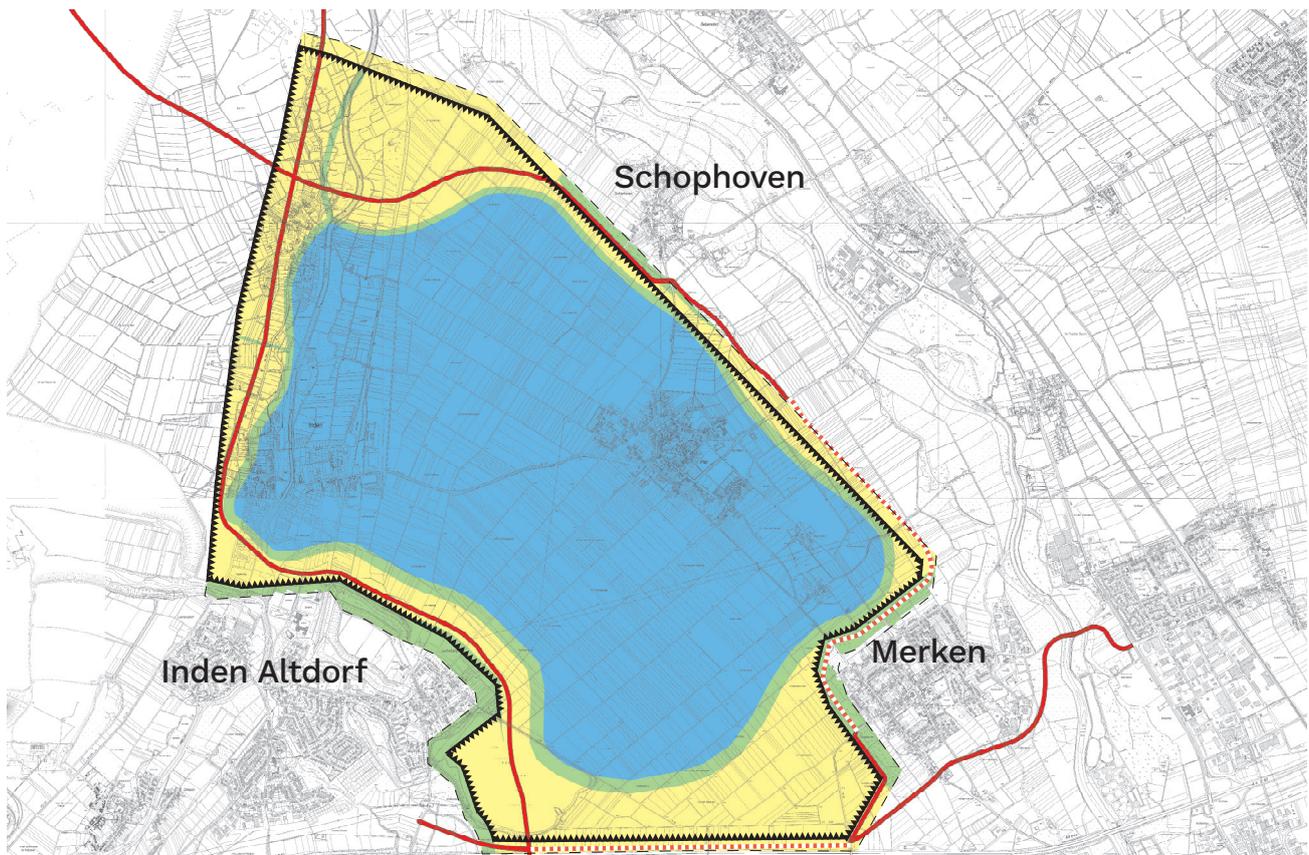


Abb. 3: Braunkohleplan Inden, räumlicher Teilabschnitt 2, https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/braunkohlenplanung/braunkohlenplaene/plan_inden_teilabschnitt_zwei/index.html

In der bisher vorrangig planerischen Auseinandersetzung mit dem anstehenden Änderungsprozess sind die Potentiale der Ortschaften am zukünftigen Indesee in Abhängigkeit der zeitlichen Parameter der unterschiedlichen Befüllungsstände des Indesees untersucht worden. Auf der Grundlage dieser Potentialanalyse sind touristische Profile für die Ortschaften definiert worden (s. Rahmenplan Indesee – Zwischennutzung und Endzustand).

Mit Beendigung des Tagebaus Inden circa 2029 startet ein einzigartiger Änderungsprozess in der Umgestaltung der Landschaft in Westdeutschland, der im Gesamtkontext des Rheinischen Reviers seine zeitlich später anstehende Fortsetzung in der Befüllung der Tagebaue Garzweiler und Hambach findet.

Die Erfahrungen vergleichbarer Prozesse in der Lausitz und im mitteldeutschen Braunkohlenrevier zeigen, dass mit Start dieses Prozesses das Interesse von Fachleuten, Universitäten etc. im internationalen Erfahrungsaustausch geweckt wird. Hier wird die Forschungslandschaft im Inland mit dem Forschungszentrum und dem Standort der FH Aachen in Jülich eine Rolle vor Ort übernehmen.

Aus diesen anstehenden Prozessen wird sehr deutlich, dass ein Ort in der Gemeinde Inden den Strukturwandel und die sukzessive Entwicklung an den entstehenden Indesee als erster Ort überhaupt durchleben wird, nämlich der Ort Schophoven.

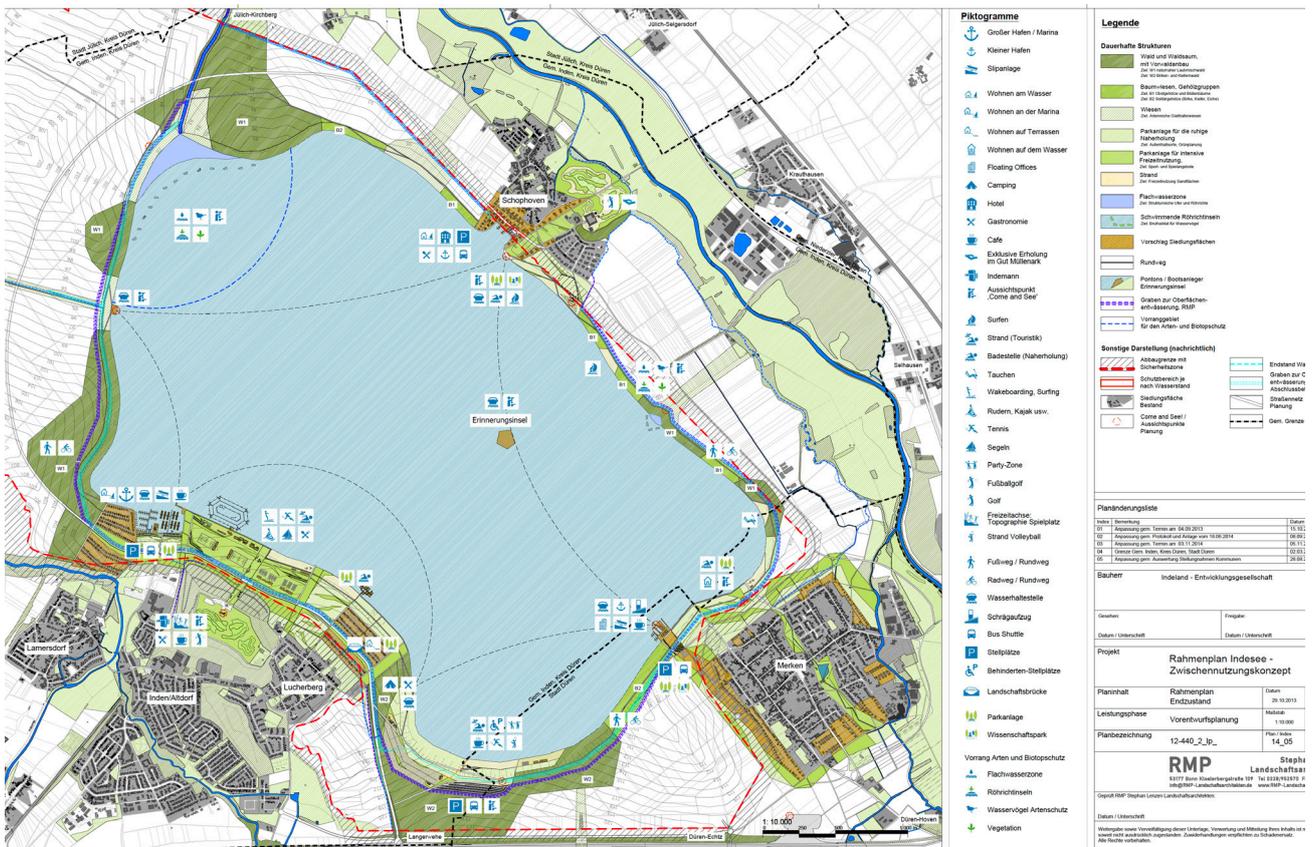
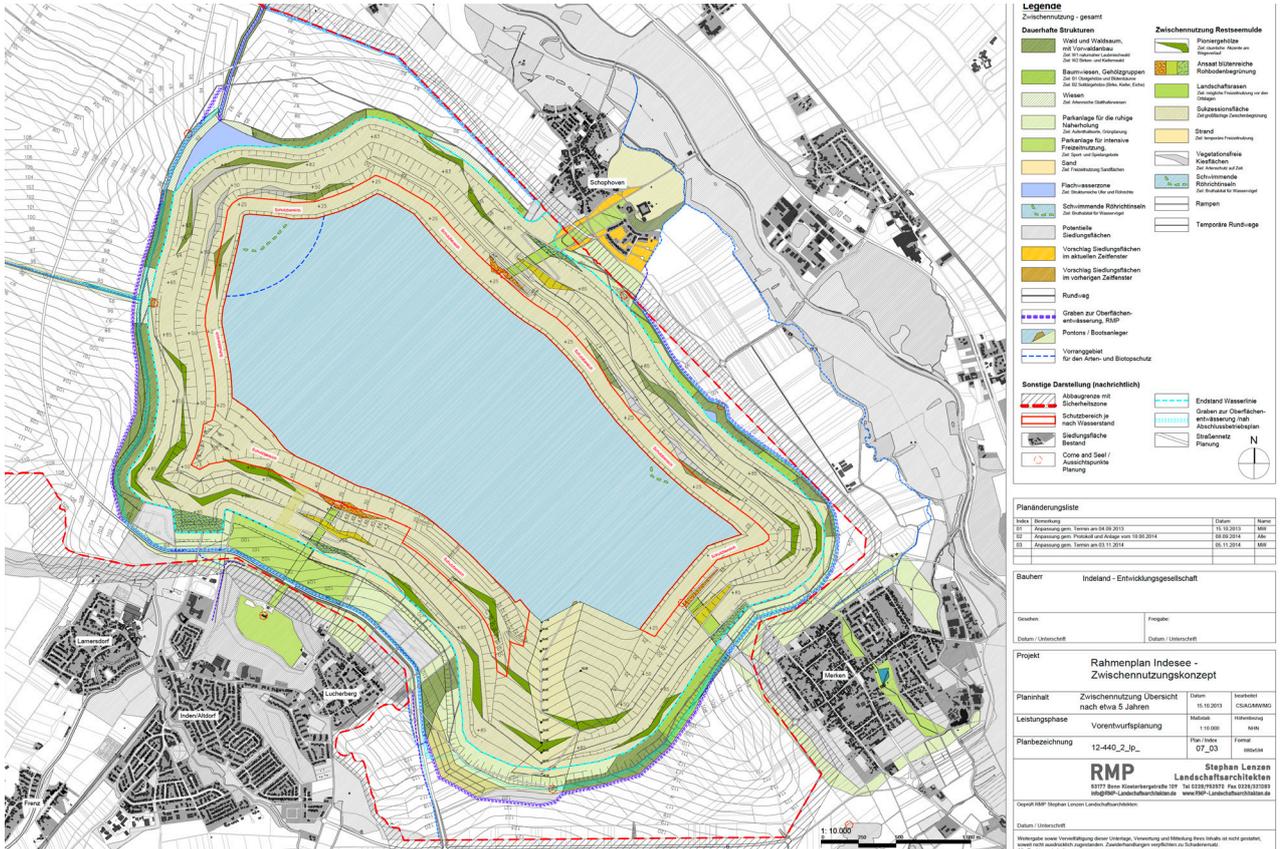


Abb. 4: Rahmenplan, Zwischennutzung Indesee nach 5 Jahren, RMP Landschaftsarchitekten, Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, 2013

Abb. 5: Rahmenplan, Zwischennutzung Indesee nach 25 Jahren, RMP Landschaftsarchitekten, Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, 2013

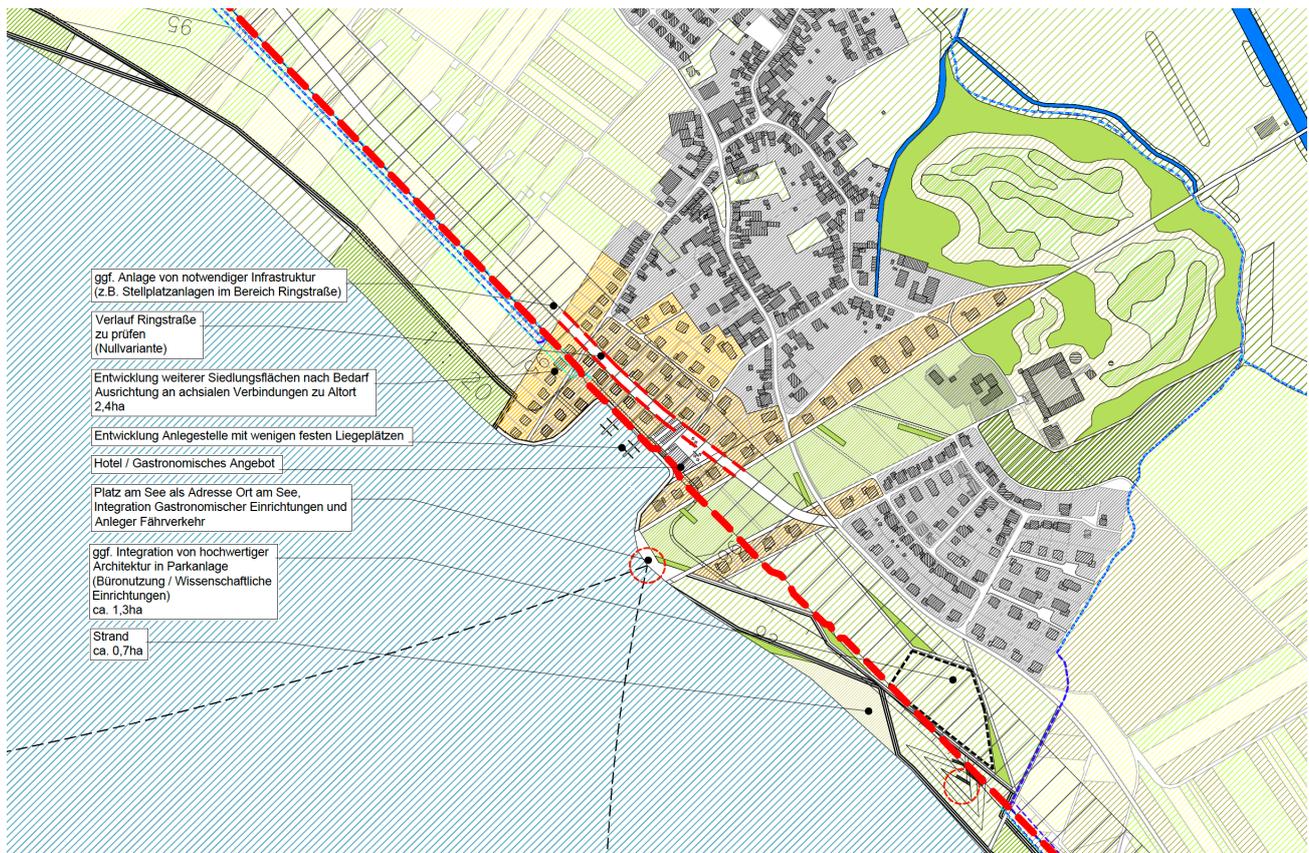
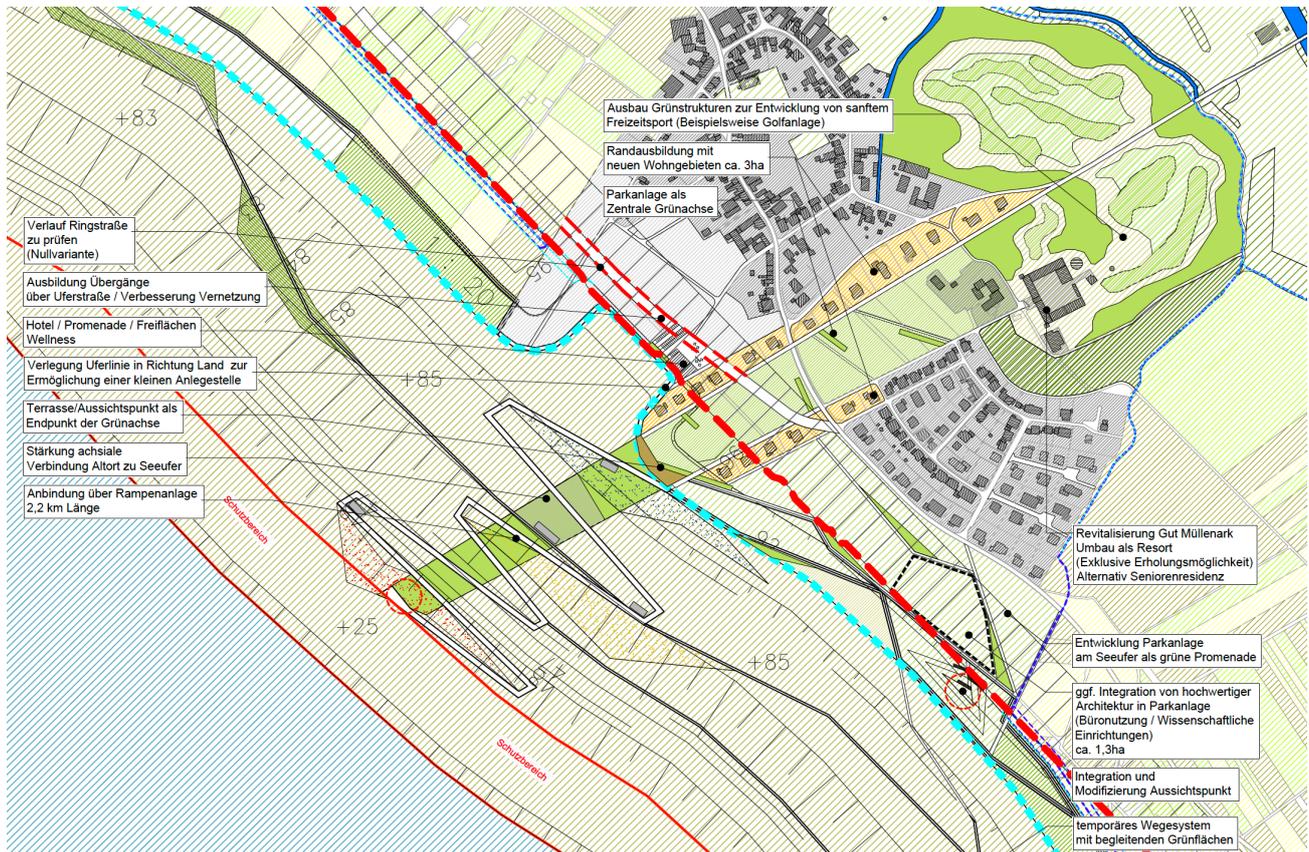


Abb. 6: Rahmenplan, Zwischennutzung Indesee Schophoven nach 5 Jahren, RMP Landschaftsarchitekten, Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, 2013

Abb. 7: Rahmenplan, Zwischennutzung Indesee Schophoven nach 25 Jahren, RMP Landschaftsarchitekten, Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, 2013

Faktor X

Schophoven und die Gemeinde
Inden im Kontext zu der Faktor
X Agentur und dem Ressourcen-
schutz Tool

Schophoven und Inden im Kontext zu der Faktor X Agentur

Die aktuelle weltweite Debatte um den Klimawandel und den notwendigen Klimaschutz macht die Dringlichkeit von effektiven Sofortmaßnahmen mit relevanten CO₂-Reduktionen deutlich. Dabei spielt das Bauen eine Schlüsselrolle. Denn der Bausektor und die Gebäude im Betrieb sind für einen Großteil der CO₂-Emissionen verantwortlich. Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten in Sachen Energieeffizienz Vorreiter geworden. Bei der Energieeffizienz kann bei Neubauten jedoch nicht mehr viel eingespart werden, wohl aber beim Bau selbst. Vor allem die Materialauswahl ist ausschlaggebend, aber auch andere oft unbeachtete Faktoren, wie Flächeneffizienz und Ausrichtung zur Sonne, haben einen großen Einfluss auf die ressourcen- und klimaschonenden Eigenschaften eines Neubaus.

Die Gemeinde Inden hat schon im November 2017 beschlossen, die Strukturentwicklungen ressourcenschonend zu verfolgen. Siedlungsentwicklungen und Neubauten werden in Inden demnach nur noch nach den Faktor X Prinzipien entstehen. In enger Kooperation mit und begleitet durch Bauberatungen der Faktor X Agentur, versucht die Gemeinde Inden so dem Klimaschutzziel ein Stück näher zu kommen und nimmt eine Vorreiterrolle gegenüber der umliegenden Kommunen und Gemeinden ein. So werden auch in Schophoven alle baulichen Entwicklungen klimaschonend und ressourceneffizient ausgeführt. Diese Vorgehensweise stößt besonders bei der jungen Generation auf großes Interesse und Offenheit. Denn gerade ihnen ist bewusst, dass nur gemeinsam und durch vielseitige Projekte dem Klimawandel entgegen zu wirken ist.

Die Faktor X-Agentur hat dazu eine pragmatische Vorgehensweise erarbeitet, mit der sich der Faktor X eines konkreten Bauvorhabens mithilfe eines Online Tools (kurt.faktor-x.info) vergleichsweise einfach ermitteln lässt. Ebenso helfen Leitlinien und das gemeinsam mit der Gemeinde Inden ausgearbeitete Bauhandbuch den Bauherr*innen, sich dem Thema des Ressourcenschutzes anzunähern und besser zu verstehen. Diese Leitlinien reichen von der Lage des Gebäudes und die Grundrissgestaltung über die Bauweise bis hin zur Planung der Beleuchtung und des Einsatzes wassersparender Armaturen. „Faktor X“ steht für besonders klima- und ressourcenschonendes Bauen. Genauer gesagt, bezeichnet es einen ganzheitlichen Ansatz, bewährte Konzepte des energiesparenden Bauens und Sanierens hinsichtlich des gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu optimieren und um den stofflichen Ressourcenschutz zu erweitern. In der Praxis geschieht dies beispielsweise durch den Einsatz von regionalen, nachwachsenden und/ oder recycelten Baustoffen, sowie eine intelligent geplante Architektur, die besonders langlebig und wartungsfreundlich konstruiert ist. Das Ziel ist es dabei, die Ressourceneffizienz eines Gebäudes um den Faktor X zu erhöhen. Das bedeutet, dass der Ressourcenverbrauch auf die Hälfte (Faktor 2) oder ein Viertel (Faktor 4) verringert wird.

FAKTOR X

IM RHEINISCHEN REVIER

GRUNDLAGEN FÜR BAUHERREN,
PLANER UND ARCHITEKTEN



der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

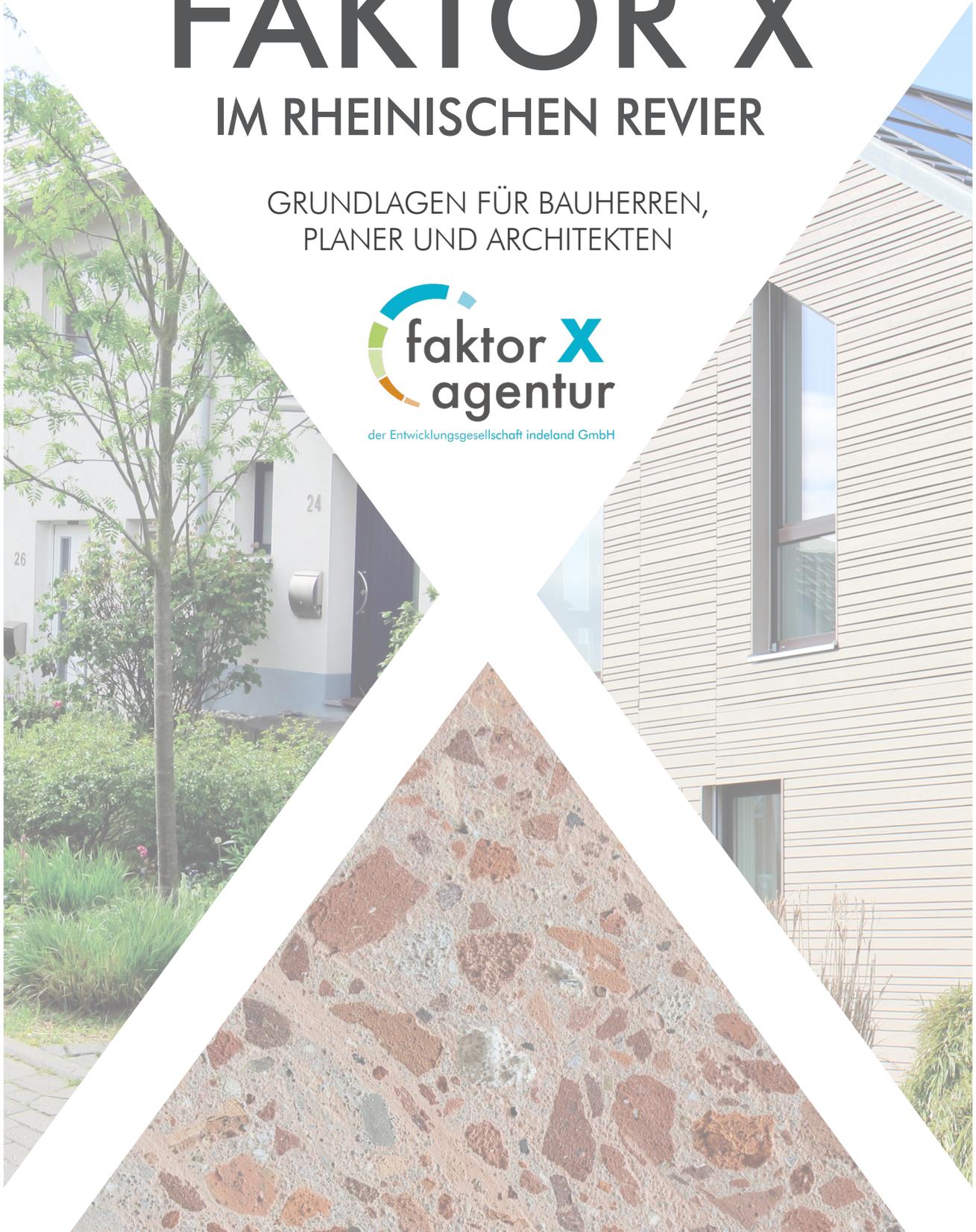


Abb. 8: Cover Faktor X bauhandbuch, Faktor X Agentur, 2020

Schophoven

Der Ort Schophoven in der Gemeinde Inden als „Ort der Zukunft“

Einleitung

Die Dorfstruktur Schophovens wird nach Beendigung des Braunkohleabbaus in Inden die erste sein, die sich zum entstehenden Indesee hin entwickeln wird. Hierbei ist hervorzuheben, dass der Tagebau in Inden der erste Tagebau im Rheinischen Revier ist, welcher stillgelegt und geflutet wird. Die Gestaltung des Indesees ist zeitlich die Erste im Rahmen des Strukturwandels an den Seelandschaften im Rheinischen Revier.

Im Folgenden werden wir die Lage, die räumliche Situation und diverse Projekte in Schophoven erläutern und so zum Ausdruck bringen, warum Schophoven ein Ort der Zukunft ist und eine Vorreiterrolle im Strukturwandel einnimmt. Schophoven kann zu einem Vorbild für andere Gemeinden, Kommunen und Dörfer im Rahmen des Strukturwandels werden und zeigen, wie Planungen und Flächenumnutzungen hin zu dem entstehenden See funktionieren können.

Schophoven wird einer der "Zukunftsorte" im Rheinischen Revier mit einer Vielzahl an zukunftsweisenden Projekten, wie die Entstehung des Zukunftsquartiers, die Umnutzung des unter Denkmal stehenden Gut Müllenarks, die Entwicklung der ersten Marina am Indesee, usw..

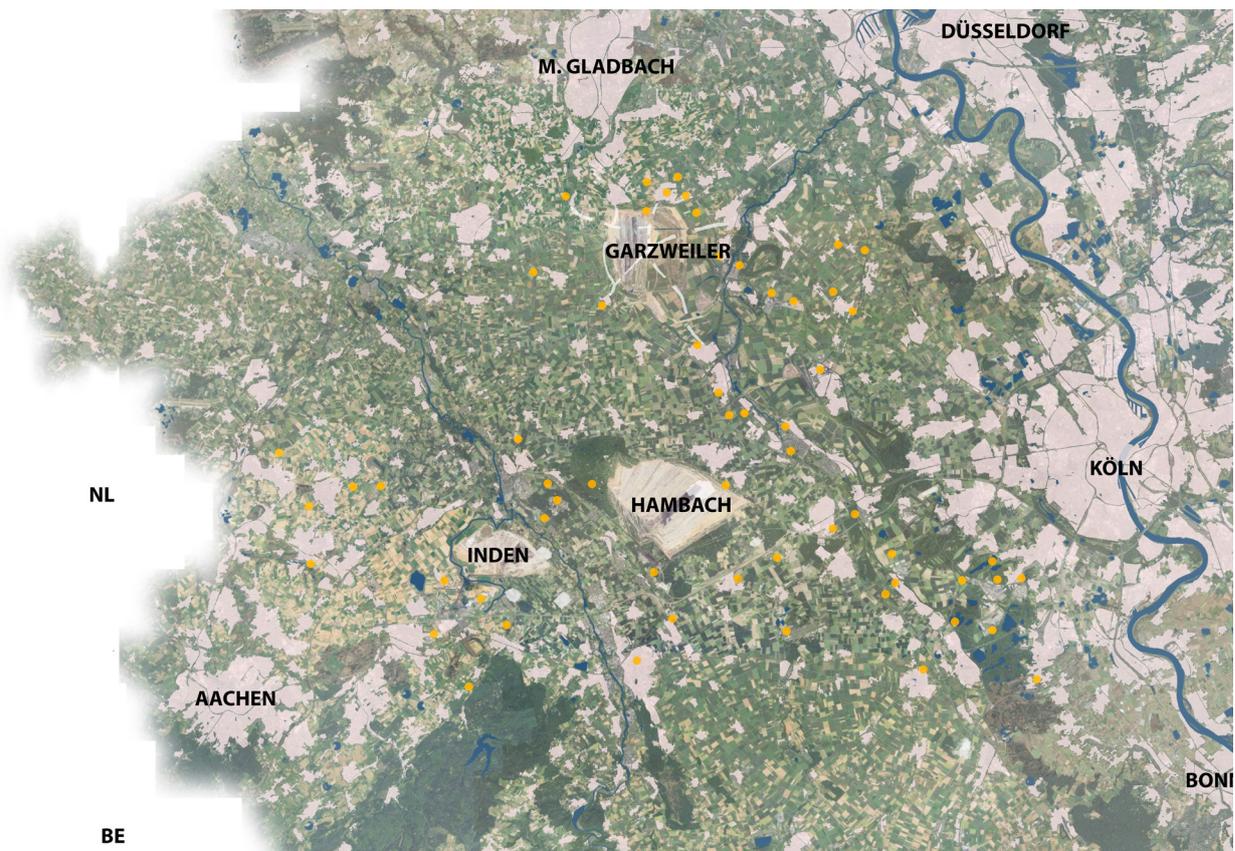


Abb. 9: Inden im Zusammenhang Rheinischen Revier, ZRR_Regionaler Innovationspark

Allgemeine Informationen über den Ort Schophoven

Schophoven ist ein Ortsteil der Gemeinde Inden und im Kern landwirtschaftlich geprägt. Die Bebauung setzt sich aus Alt- und Neubauansiedlungen zusammen. Hier, am nördlichen Rand der Tagebaukante, leben circa 1000 Menschen. Die Bevölkerungsentwicklung lag in den letzten drei Jahren bei weit über 20 % Zuwachs. Aufgrund der attraktiven Lage am Indesee ist davon auszugehen, dass die Zuwachsrate in den kommenden Jahren weiter steigen wird.

Die besondere geografische Lage des Dorfes Schophoven ist in vielerlei Hinsicht hervorzuheben. Die verschiedenen Städte im Umkreis sind gut zu erreichen. So sind es 13km nach Düren und 8km nach Jülich. Die Autobahnen A44 und A4 in Richtung Aachen, Köln und Düsseldorf sind ebenfalls in 7km zu erreichen. Das Forschungszentrum Jülich liegt nur 15 Fahrradminuten (4km) entfernt. Ebenso hat Schophoven eine gute Anbindung an die Rurtalbahn. Die nächstgelegene Haltestelle in Krauthausen ist nur 2km entfernt und gut zu erreichen. Die ÖPNV Busse nach Jülich und Düren kommen in regelmäßigen Zeitabständen. Eine Fährverbindung soll nach Befüllung des Indesees regelmäßig in Schophoven halten und Pendler über den See nach Inden Altdorf fahren.



Abb. 10: Schophoven Luftbild, Screenshot Apple Maps, 01.03.2021

Doch nicht nur die Anbindungen an den Nahverkehr und das Autobahnnetz sind hervorragend in Schophoven, auch der Naherholungswert rund um den Ort ist hervorzuheben. Die Rur mit den grünen Rurauen fließt direkt an Schophoven entlang. Die ausgebauten Wander- und Fahrradwege laden zu Tagestouren ein. Ebenso führt ein weiterer Wander-, Radweg direkt an der Tagebaukante Inden entlang, wo man durch Aussichtspunkte den Ausblick auf das Abbaugeschehen bekommt. Diese Lage wird in naher Zukunft nochmals verbessert, wenn der Tagebau stillgelegt wird und die Verfüllung zu dem Indesee beginnt. Dieser Prozess soll 2030 beginnen und in Gänze 2050 abgeschlossen sein. Dann liegt der Ort Schophoven an dem zukünftigen Indesee mit einer optimaler Südausrichtung der geplanten Marina, in dem sich "Stilvoll genießen" lässt.

Die Marina Schophoven wird ein Anlegeplatz für die Fähre, aber auch Stellplätze für Segelschiffe und kleine Boote haben. Die Promenade der Marina soll in ihrer Südausrichtung mit unterschiedlichen touristischen aber auch anderen Angeboten für die Menschen vor Ort ausgebaut werden. Hier soll durch zukunftsweisende Bauwerke der Ressourcenschonung und Kreislaufgerechtigkeit die Vision von Inden und Schophoven optimal präsentiert werden – als nachhaltige Gemeinde (siehe Kapitel Faktor X) und als Teil der internationalen Technologie und Bauausstellung (IBTA) 2030. Diese Planungen sind nicht abgeschlossen und werden gemeinsam mit den Revierknoten der Zukunftsagentur Rheinisches Revier verwirklicht.



Abb. 11: Aussichtspunkt Schophoven mit Blick auf den Tagebau Inden, Gemeinde Inden, 2021

Diese Entwicklung zur zukünftigen Marina Schophovens wird mit dem geplanten ressourcenschonenden und kreislaufgerechten Quartier „Bartholomäus Pfädchen“ schon heute initiiert. Das öffentlich geförderte ReBAU Projekt wird hierzu ein Leitfaden entwickeln, wobei die Quartiersplanung in Gänze betrachtet wird in Hinblick auf die Ressourcenschonung und Kreislaufgerechtigkeit von Gebäuden und dem Städtebau (Kapitel „ReBAU Projekt“).

Dem unter Denkmalschutz stehende Gut Müllenark aus der Renaissance soll im Kontext mit diesen Entwicklungen einer neuen Nutzung zugeführt werden und somit ein touristischer Anziehungspunkt in der Umgebung von Inden sein. Das Gut soll durch eine direkte Grünverbindung an den See und somit an das neue Quartier „Bartholomäus Pfädchen“ angeschlossen werden.

Die in dem Dorfmittelpunkt stehende Kirche St. Barbara, wird derzeit nicht mehr häufig dem Zweck entsprechend verwendet. Anregungen aus dem Dorf zeigen auf, dass der Wunsch nach einer Umnutzung der Kirche besteht. Diese Umnutzung soll nachhaltig und ressourcenschonend gestaltet werden und den Dorfmittelpunkt eine neue Identität verleihen. Denn auch hier denken die Bürger des Dorfes zukunftsweisend und möchten einen Leerstand von Gebäuden vermeiden. Die neue Nutzung der Kirchen soll in diversen Bürgerworkshops in Kooperation mit den Anwohnern des Dorfes Schophoven und den Kirchenvertretern entwickelt werden.



Abb. 12: Schophoven Gut Müllenark, 2021

Die Lage Schophovens mit der Nähe zum Forschungszentrum Jülich bietet die Chance zu einer Entwicklung eines Forschungskompetenzzentrums rund um das Thema Zwischenlandschaften mit dem aufsteigenden Wasser des Indesees.

Diese Prozesse sind in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnenden des Dorfes Schophoven ausdifferenziert und ausgearbeitet worden. Die Wünsche der Dorfgemeinschaft wurden durch ein Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) aufgezeigt. Hierbei konnten sich alle Bürger des Dorfes Schophoven beteiligen und die Zukunft ihres Ortes mitgestalten. Regelmäßige Ortsversammlungen mit engagierten Bürger*innen aus Schophoven, dem Ortsbürgermeister und Vertreter*innen der Gemeinde Inden zeigen auf, welche neuen Ideen und Vorstellungen die Bewohnenden des Dorfes haben. Der enge Austausch ist der Gemeinde Inden ein großes Anliegen, denn nur gemeinsam mit den Bürger*innen kann und will man die Zukunft und die Projekte des Ortes gestalten. Nur so kann Schophoven als ein "Ort der Zukunft" gestaltet werden.

Diese diversen Projekte der Zukunft widmen sich dem Wandel der Zeit und zeigen die Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel. Die Planungen zu den Wirtschaftsförderungen wie die Sanierung des Gut Müllenarks, die Umnutzung der Kirche oder die Ausgestaltung einer Marina an der Filetlage des entstehenden Indesees, sind Teil eines anfangenden Prozesses.



Abb. 13: Bürgerbeteiligungen Schophoven, Gemeinde Inden

Meilensteine

Der Ort Schophoven in den nächsten 30 Jahren

Schophoven – Meilensteine

Im Nachfolgenden wird die Vision und die Meilensteine von der Dorfentwicklung Schophovens erläutert und verdeutlicht.

Schophoven heute: Die rund 1000 Schophovener*innen beschäftigen sich intensiv mit der Zukunft ihres Dorfes. Noch leben sie an der Kante des aktiven Tagebaus Inden. Hier wird in Zukunft das Ufer eines circa 1.200 ha großen Sees sein. Die Planungen werden konkret und im Rahmen von Dorfwerkstätten wird überlegt, wie sich Schophoven ab heute städtebaulich an den zukünftigen See entwickeln wird. Ein kleines Neubaugebiet „Bartholomäus Pfädchen“ zwischen dem Dorf und der zukünftigen Hafenpromenade soll eins der ersten Projekte des Strukturwandels werden.

Schophoven 2060 - eine Vision: Die Bevölkerungsdichte des Dorfes ist angestiegen. Das das Leben am Indesee steigert denn der Freizeitwert immens. Mit dem halbstündig pendelnden, selbstfahrenden Elektrobus ist man in 15 Minuten im Zentrum von Jülich. Das Angebot im Dorf ist vielfältig: mit dem Restaurant im Golfhotel, kleinen Geschäften und Kneipen an der Seepromenade und den Aktionsmöglichkeiten in der Freizeitachse Blausteinsee - Goltsteinkippe – Schophoven mit dem Gut Müllenark – Tagebau Hambach. Neue Arbeitsplätze sind in der Außenstelle des Forschungszentrums, in Schophoven am Indesee entstanden. In der Nachbarschaft haben weitere Firmen Fuß gefasst. Der Charakter des ländlichen Lebens ist auch mit den Entwicklungen rund um den Indesee erhalten geblieben.

Was passiert dazwischen? - Eine Vision von dem Zukunftsort Schophoven

Schophoven 2020 +:

- Das Neue Faktor X Baugebiet „Bartholomäus Pfädchen“ zwischen dem Dorf und zukünftiger Seepromenade in Schophoven wird erschlossen.
- In regelmäßigen Arbeitskreisen mit dem Bergamt, RWE-Power, indeland, dem Tourismusverein indeland, der Gemeinde Niederzier, der Stadt Eschweiler und der Gemeinde Inden, werden Maßnahmen zu einer Präsentationsplattform der Inszenierung der Zwischenlandschaft Indesee vorbereitet, unter Einbindung der Freizeitachse Blausteinsee – Freizeitzentrum Goltsteinkuppe – Schophoven mit dem Gut Müllenark und der entstehenden Seepromenade– Tagebau Hambach.
- Planungen eines ersten Gebäudes an der Kante: das „Präsentationszentrum Zwischenlandschaft“ an der Hafenspromeade in Schophoven, in Faktor X Bauweise.
- Mögliche Inszenierungen und Veranstaltungen in der Böschung in Schophoven finden statt.
- Inszenierung des steigenden Seewasserspiegels in Schophoven und Inden.
- Planungen zum Grünzug Blausteinsee – Goltsteinkippe – Gut Müllenark – Hafenspromeade Schophoven - Tagebau Hambach.
- Die Planungen zur Umnutzung des „Gut Müllenark“ befinden sich in der Abstimmung auch mit der Denkmalpflege.

Schophoven 2025 +:

- Das Ressorthotel „Gut Müllenark“ in Schophoven wird eröffnet.
- Die Bauarbeiten zur Freizeitachse Blausteinsee - Indemann - „Gut Müllenark“ – Hafenspromeade Schophoven - Tagebau Hambach im Gesamtkontext des Präsentationsraumes starten.
- Der erste Spatenstich „Haus an der Kante“ mit Hafenspromeade in Schophoven wird getätigt.
- Der erste Bebauungsabschnitt des Quartiers „Bartholomäus Pfädchen“ wird erbaut.

Schophoven 2030 +:

- Die Kohleförderung ist eingestellt
- Pünktlich zur Eröffnung der Präsentationsplattform wird das „Haus an der Kante“ mit der fertiggestellten Promenade am zukünftigen Hafenbecken in Schophoven eingeweiht und die Grünachse Blausteinsee - Goltsteinkippe – Gut Müllenark – Tagebau Hambach fertig gestellt.
- Im Rahmen des Präsentationsprogrammes werden Aktionsangebote und Inszenierungen der Böschung im Gesamtkontext der Freizeitachse angeboten. Die Grünachse zum „Gut Müllenark“ wird mit Kunstaktionen und weiteren

Kulturangeboten bespielt.

- Höhepunkt ist die Inszenierung des steigenden Wasserspiegels des zukünftigen Indesees.
- Im „Haus an der Kante“ finden Tagungen, Foren und Kulturprogramme statt.

Schophoven 2035 +:

- An der Hafepromenade entstehen weitere Gebäude mit öffentlicher Nutzung im EG und Wohnnutzungen in den beiden Obergeschossen. Die Faktor X Bauweise ist in Schophoven selbstverständlich geworden.
- Die Planung der Wasserzugänge an den Ortschaften wird konkretisiert.
- Die temporären Wege sind fertiggestellt – der Kreis Düren veranstaltet einen Wanderaktionstag in der Zwischenlandschaft mit Präsentation der Spielmöglichkeiten, temporären Aussichtspunkten und Pflanzaktionen.
- Die Bebauung in Schophoven entwickelt sich weiter in Richtung See.

Schophoven 2040 +:

- Die Wasserzugänge in Inden/Altdorf, Merken und Schophoven mit schwimmenden Pontons werden eingeweiht. Die Nutzungen ergänzen sich gegenseitig.
- In der Böschung wird ein innovatives, temporäres, leicht versetzbares Gebäude mit Gastronomieangebot eröffnet.
- Die Hafepromenade ist baulich geschlossen.
- Das Forschungszentrum Jülich eröffnet seine Außenstelle mit Gästehaus in Schophoven.
- Das erste Fährschiff auf dem Indesee hält auch in Schophoven
- Ein neues Wohngebiet entwickelt sich Nordwestlich des Hafenbeckens.

Schophoven 2050 +:

- Das indeland feiert; der Indesee ist verfüllt! Schophoven feiert mit im Veranstaltungssommer Indesee! Die Promenade am Hafenbecken lockt mit Kultur und Aktionskunstveranstaltungen. Dieses Programm fügt sich wunderbar ein in das Gesamtprogramm Indesee, das auch Sport- und Spaßveranstaltungen an der Marina und der Goltsteinkuppe mit dem Welcoming Zentrum indeland anbietet.
- Rund um den Standort der Außenstelle des Forschungszentrums haben sich weitere Firmen angesiedelt, die verbleibenden Flächen in Schophoven Valley vermarkten sich gut.

ReBAU

Regionale Ressourcenwende in der
Bauwirtschaft

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das ReBAU Projekt: Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft (ReBAU)

ReBAU steht für einen Paradigmenwechsel: weg vom reinen Energiesparen, hin zu einem umfassenden Ressourcen- und Klimaschutz im Bauwesen. Statt sich nur auf die Betriebsphase von Gebäuden zu konzentrieren, wird die gesamte Wertschöpfungskette im Bauwesen in den Blick genommen. Denn durch intelligenten Ressourceneinsatz und Prinzipien der “Circular Economy” lassen sich CO₂-Emissionen, Rohstoffverbrauch und Primärenergiebedarf auf ein Minimum reduzieren. Durch die Umsetzung dieser Prinzipien leistet ReBAU einen wesentlichen Beitrag zu einer neuen Baukultur. (<https://rebau.info>)

Mit der Etablierung eines Kompetenzzentrums für eine Regionale Ressourcenwende im Bauwesen betrachtet das Projekt den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden, verbindet diesen mit zirkulärer Wertschöpfung (kreislaufgerechte Bauprodukte) nutzt digitale Möglichkeiten (Rohstoffbörse) und mobilisiert Expertisen aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie Kreisen und Kommunen. Ein Innovation Scouting sorgt für grundlegend neuartige Bauweisen und unterstützt Bauherren und Planer im Rheinischen Revier bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Technologien. Mit einer Vorplanung für ein prototypisches Quartier wird eine ressourceneffiziente und kreislaufgerechte Siedlungsplanung im Rheinischen



Abb. 14: RC Materialien, Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Revier umgesetzt. Diese Schritte helfen der Bauwirtschaft in Nordrhein-Westfalen, eine Vorreiterrolle im umweltschonenden Bauen einzunehmen. Das ReBAU Projektteam mobilisiert so bislang kaum wahrgenommene Innovationspotenziale für kostenneutralen Klimaschutz durch Ressourceneffizienz und zirkuläre Wertschöpfung im Bauwesen.

Kompetenzzentrum für klima-, ressourcenschonendes und kreislaufgerechtes Bauen

Durch einen vorausschauenden Strukturwandel wird eine Wende im Bauwesen hin zur Umwelt- und Ressourcenschonung durch ReBAU unterstützt und neue Ideen, Chancen und Wertschöpfungen umgesetzt. Mit Partner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verbänden werden miteinander neue Wege hin zur Ressourcenwende geschaffen.

Wesentliche Zielgruppen sind neben Unternehmen und Verbänden der Bauwirtschaft auch Behörden und öffentliche Bauträger sowie die Forschungsinstitutionen der Region. Ein offenes, informelles Netzwerk wird in den Tätigkeiten gebündelt. Hier initiiert und verknüpft ReBAU neue Pilotprojekte, um die Themen Ressourceneffizienz und zirkuläre Wertschöpfung fest in der regionalen Bauwirtschaft zu verankern. Weitere Kooperationen zu Projekten inner- und außerhalb des Rheinischen Reviers werden fortgehend gesucht. Ein starker Austausch findet zum Beispiel mit dem Projekt "Regionales Netzwerk Ressourceneffizientes Bauen" (ReNeReB) statt, an dem als Partner Aachen Building Experts e. V., RWTH Aachen Juniorprofessur für rezykliergerichtetes Bauen und die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH beteiligt sind.

Die Gemeinde Inden ist ein weiterer wichtiger Partner für das ReBAU Projekt. Denn in dem Zusammenhang wird ein Leitfaden für eine prototypische Siedlungsplanung in Hinblick auf Ressourceneffizienz und Kreislaufgerechtigkeit geplant. Dieses prototypische Quartier wird in Inden Schophoven errichtet unter dem Namen Zukunftsquartier "Bartholomäus Pfädchen". Der Leitfaden wird anschließend wieder reduziert zu einer Blaupause und soll so neben Inden weiteren Gemeinden, Kommunen und Planern als Planungsdokument dienen für eine ressourcenschonende Quartiersplanung. Inden Schophoven ist somit das erste Dorf im Rheinischen Revier, wo eine Baulandsentwicklung auf allen Ebenen der Ressourcenschonung stattfinden wird.

ReBAU im Kontext zum Rheinisches Revier

Mit rund 44.000 Arbeitsplätzen und 1,2 Milliarden Euro Umsatz ist der Bausektor im Rheinischen Revier von enormer Bedeutung. Gleichzeitig bestehen hinsichtlich

Rohstoff- und Energieverbrauch, CO₂-Emissionen sowie den bisherigen Abfallmengen große Handlungspotenziale. Dazu kommt die Besonderheit, dass im Zuge des Strukturwandels zunehmend regional wirksame Projekte im Revier stattfinden.

Das ReBAU-Projekt bezieht sich vorrangig auf den Tätigkeitsbereich der „Zukunftsagentur Rheinisches Revier“. Von hier ausgehend soll der Strukturwandel gemeinsam im Sinne einer langfristig tragbaren Standortentwicklung gestaltet werden. In den Kreisen und kreisfreien Städten der Gesellschafter der Zukunftsagentur leben rund 2,4 Millionen Menschen. Gleichzeitig weisen die umgebenden Großstädte Aachen, Düsseldorf, Köln und Mönchengladbach deutliche Wachstumsdynamiken auf. Im Kernbereich des Rheinischen Reviers zeichnet sich eine Transformation von einer Tagebau- zu einer Seen- und Innovationslandschaft ab, die in gewisser Weise die umgebenden Ballungsräume entlasten kann. Dieses wird vor Ort Neubau- und Sanierungsprojekte in erheblichem Ausmaß erfordern.

Eine effektive Nutzung von sekundären mineralischen Rohstoffen aus dem anthropogenen Lager zur Schließung des Materialkreislaufs im Bausektor – bei gleichzeitiger Schonung natürlicher Lagerstätten und wertvoller Flächen durch mehr Ressourceneffizienz – ist unabdingbar. Das ReBAU-Projektteam und sein wachsendes Netzwerk haben es sich entsprechend zur Aufgabe gemacht, einen wichtigen Beitrag zu leisten und neuen Ideen Raum zu geben.



Abb. 15: Strukturwandel, Kraftwerk, RWE

Das Vorhaben des Zukunftsquartiers "Bartholomäus Pfädchen"

Im Folgenden wird das bevorstehende Projekt des Zukunftsquartiers „Bartholomäus Pfädchen“ näher erläutert. Das Plangebiet wird zusammen mit dem ReBAU Projekt und der Gemeinde Inden entwickelt unter der Beachtung der Ressourceneffizienz und Kreislaufgerechtigkeit in der Quartiersplanung.

Faktor X und das ReBAU Projekt

Das ReBAU Projektteam entwickelt eine ressourceneffiziente und kreislaufgerechte Siedlung im Rheinischen Revier in Kooperation mit der Gemeinde Inden. In Scho-phoven, an der voraussichtlichen Uferkante des Indesees, wird ein prototypisches Quartier entstehen, das als Modell für andere Siedlungen dienen soll. Hier werden an einer baulichen Realisierung des Quartiers und einer Übertragbarkeit der Planungsprinzipien auf andere Standorte im Rheinischen Revier gearbeitet.

Dabei wird auf das Konzept der bestehenden Klimaschutzsiedlungen der EnergieAgentur.NRW sowie den beiden Faktor X-Mustersiedlungen aufgebaut. Ziel ist es, Ressourceneffizienz und Kreislaufführung in eine neue Generation der Klimaschutzsiedlungen zu integrieren und so Klima- und Ressourcenschutz lebenszyklusweit zu verstehen. Dabei, stehen nicht nur einzelne Gebäude im Fokus, sondern

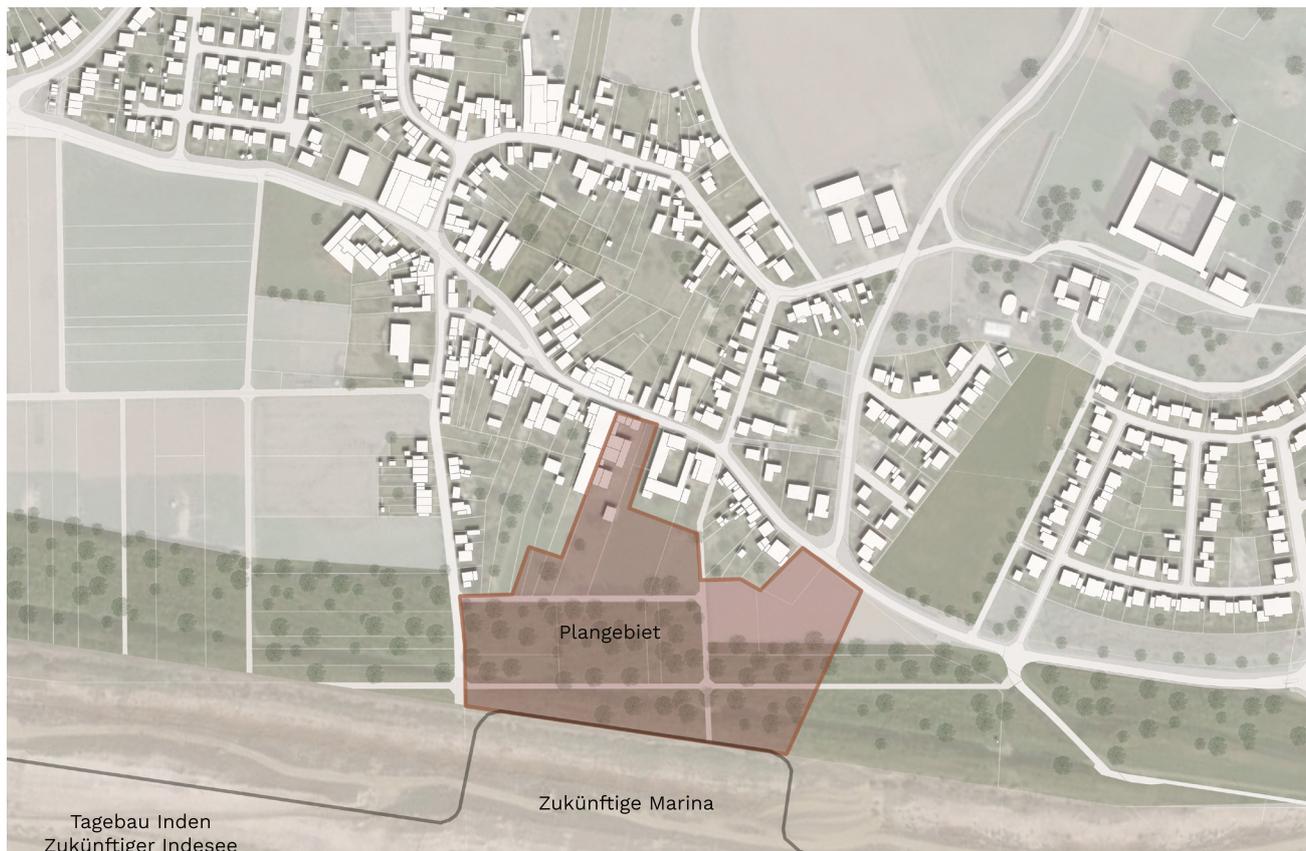


Abb. 16: Plangebiet Zukunftsquartier "Bartholomäus Pfädchen", Faktor X Agentur

auch ein ressourcen- und flächenschonender Städtebau, sowie der Tiefbau mit den jeweiligen diversen Unterthemen.

Im Kern der Überlegungen stehen eine ressourcen- und klimaschonende Produktwahl (Recyclingbaustoffe, nachwachsende Rohstoffe etc.), eine Bauweise, die durch Demontagefähigkeit einen Werterhalt mit einer hohen Nutzungsqualität durch flexible Grundrisse mit teils anpassungsfähigen Gebäudestrukturen ermöglicht. Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens für Kommunen, der operationelle Wege zur Ressourcenwende im Siedlungsbau aufzeigt.

Dieser Leitfaden mit der baulichen Realisierung soll so aufgebaut sein, dass diverse weitere Kommunen und Städte die Prinzipien der ressourcenschonenden und kreislaufgerechten Siedlung übertragen können, wie eine Blaupause.

Der Leitfaden wird gegliedert in „Hochbau kurzfristig realisierbar“, „Hochbau langfristig realisierbar“ und „Städtebau realisierbar“. Eine Realisierbarkeit mit Fokus auf die Wirtschaftlichkeit ist ReBAU und der Gemeinde Inden besonders wichtig und hat höchste Priorität. Zur Erstellung des Leitfadens werden und wurden diverse Workshops mit Expert*innen abgehalten zu Themen der ressourceneffizienten Siedlungsentwicklung. Ein stetiger Austausch zu Expert*innen aus Kommunen, Forschung und Wirtschaft soll die Umsetzbarkeit gewährleisten.

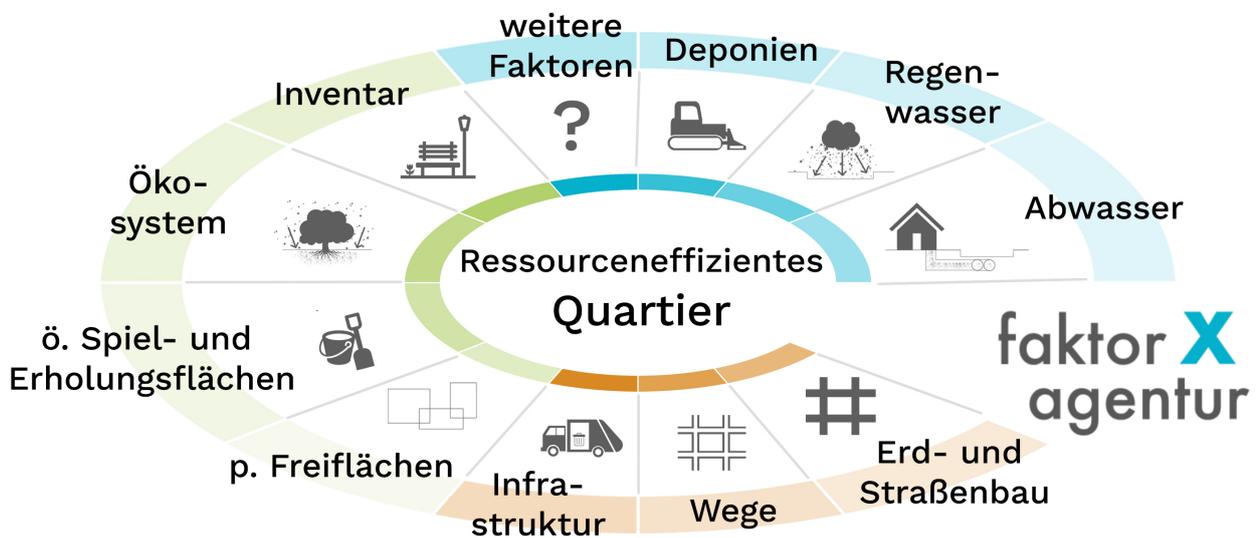


Abb. 17: Studie Ressourceneffizienz und Kreislaufgerechtigkeit im Straßenbau, Ressourceneffizientes Quartier, Faktor X Agentur

Das Planungsareal

In Schophoven entsteht zurzeit die Endböschung des Tagebaus. Es ist zeitlich gesehen das erste Dorf „an der Kante“ des heutigen Tagebaus Inden. Hier wird sich ab 2030 das Nord Ost Ufer des zukünftigen Indesees mit der vortlaufenden Zwischennutzung entwickeln. Zu diesem Zeitpunkt ist hier schon eine bauliche Entwicklung an der Kante möglich und vorgesehen. In einer ersten Profilierung der Orte am zukünftigen See begründet sich für Schophoven aus seiner Lagegunst das Thema „Stilvoll genießen am See“.

Die planerischen Entwicklungsschritte für Schophoven auf der Grundlage eines Fachgutachtens zum Braunkohlenplan Inden II sind dem Rahmenplan Indesees und der darauf vertiefenden Planung zum Dorf Schophoven zu entnehmen.

Das Plangebiet liegt geografisch sehr gut (siehe Kapitel Informationen Schophoven). Die Grundstücksverhältnisse mit den Eigentümern des Areals sind geklärt und definiert. Die Bewohner des Ortes Schophoven wünschen sich eine Entwicklung hin zur zukünftigen Marina und Baulandentwicklung für die Bewohner*innen des Ortes. Es ist der Gemeinde Inden ein großes Anliegen, dass die nachfolgenden Generationen in ihren Ortschaften ansässig werden oder bleiben und die Zukunft des Dorfes gemeinsam mit der Gemeinde Inden gestalten können.



Abb. 18: Anbindungen Plangebiet Zukunftsquartier "Bartholomäus Pfädchen", Faktor X Agentur

Der Entwurf und die Vorplanungen

Das Plangebiet "Bartholomäus Pfädchen" wird in verschiedenen Bebauungsabschnitten gedacht. Hierzu hat HJP Planer Professor Jahnen 2016 erste Überlegungen erstellt, die dem fortlaufenden Prozess als Grundlage dienen und stets angepasst werden. Der endgültige Entwurf und die Bauleitplanung sind noch im Prozess.

Folgende Ideen werden in den Entwurfsprozess mit einbezogen: Der Prozess soll in zwei Bauabschnitte aufgeteilt werden. Der erste Bauabschnitt wird bis zu der Sicherheitslinie des Tagebaubetriebes Inden verlaufen und ein Wohngebiet werden. Der zweite Bauabschnitt wird bis zur Marina mit der dazugehörigen Promenade verlaufen. An der Promenade werden besondere Gebäude der Ressourcenschonung und Kreislaufgerechtigkeit entstehen und Teil der IBTA 2030 werden.

Ein Forschungsstandpunkt soll ebenfalls nahe dem Quartier entstehen und den Standpunkt an der Tagebauböschung und dem entstehenden Indesee nutzen können.

Auf dem Plangebiet befindet sich eine alte Hofanlage, die selektiv zurück gebaut werden soll. Ein Rückbaukonzept und Weiternutzungskonzept der Materialien wird derzeit erstellt. Die Materialien aus dem Rückbau werden aufbereitet und für die Gebäude des neuen Quartiers wiederverwertet oder -verwendet.

Eine Studie zu ressourceneffizientem und kreislaufgerechtem Straßenbau wird derzeit erstellt und weckt jetzt schon bei weiteren Gemeinden und Kommunen großes Interesse. Hierbei wird nicht nur auf den Straßenbau eingegangen, sondern auf die Gegebenheit aller Freiflächen, sowie dem Regenwasser.

Der Leitfaden umfasst weitere Kapitel des ressourcenschonenden und kreislaufgerechten Bauens, die noch ausdifferenziert werden.

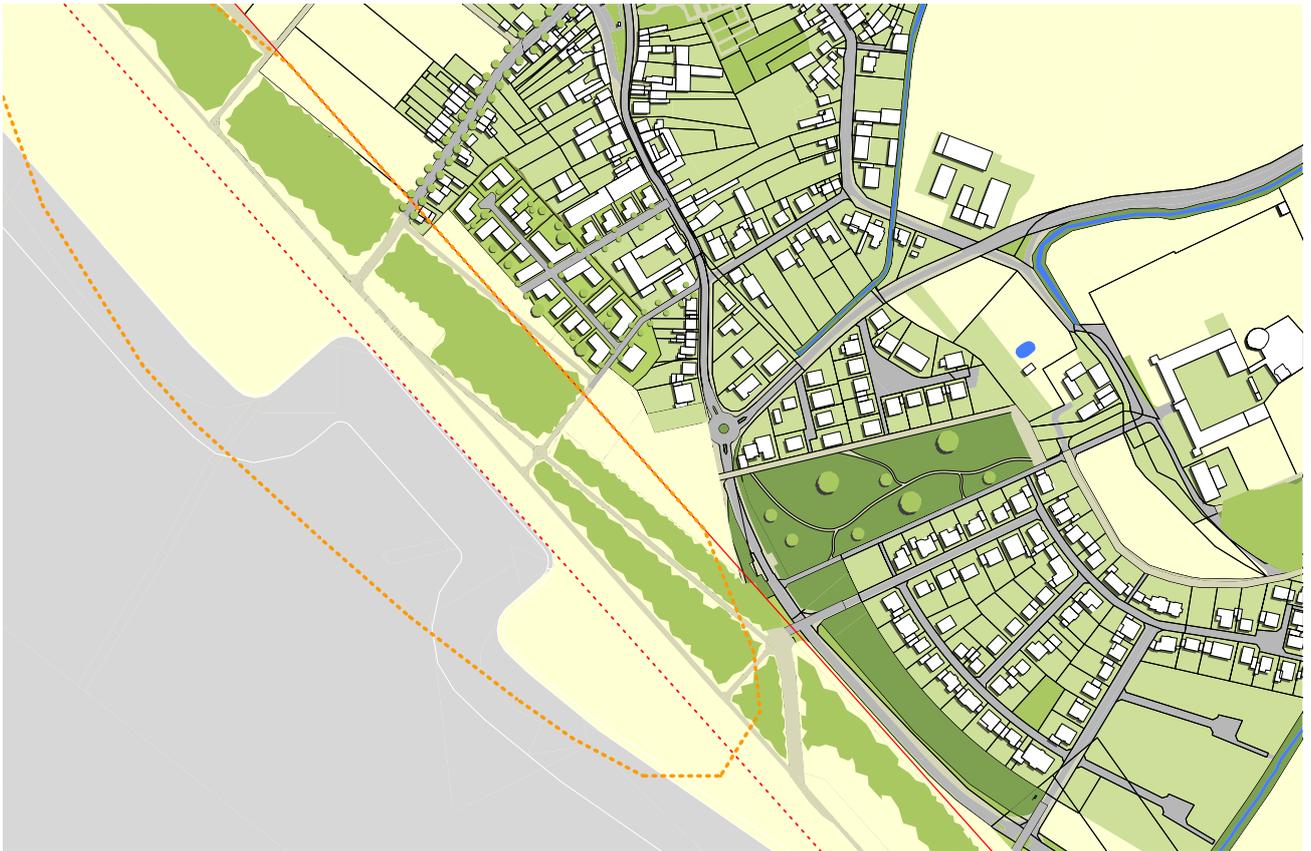


Abb. 19: Entwicklungsstufe Planspiel Kante, Zukunftsquartier "Bartholomäus Pfädchen" 2025, HJP Planer, 2016

Abb. 20: Entwicklungsstufe Planspiel Kante, Zukunftsquartier "Bartholomäus Pfädchen" 2050, HJP Planer, 2016

Fazit

Schophoven der Gemeinde Inden
ein "Ort der Zukunft"

Fazit

„Schophoven ist der Ort der Zukunft im Rahmen des Strukturwandels im Rheinischen Revier.“ Diese These stellen wir mit unserer Projektskizze auf und möchten alle Beteiligte mit der Darstellung überzeugen, dass Schophoven ein Ort der Zukunft werden sollte. Als einer der ersten Orte, welcher eine Vielzahl an Projekten an eine Tagebaukante und somit an einem zukünftigen See platziert, ist Schophoven einzigartig. Die Gegebenheiten der Planungen sind durch die Lage an der Bergrechkante hoch komplex. Die Entwicklung unter diesen Bedingungen steht der Region an vielen Orten bevor. Schophoven ist hier Vorreiter und kann als Vorbild und Beispiel für weitere Gemeinden und Kommunen bei ihren Entwicklungen an die angrenzenden Tagebauumfeldinitiativen dienen. Bei der Planung wird ein hoher Anspruch an die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit gestellt und die Gestaltung und Inwertsetzung der Kante, der Böschung und der zukünftigen Marina hervorgehoben. Bei allen Ebenen der Planung erhält die Nachhaltigkeit im Bausektor höchste Priorität. Denn die Region baut für die Zukunft und muss für diese Verantwortung tragen, um Klimawandel und Ressourcenverschwendung zu minimieren. Durch ein Konglomerat aus Projekten wurde für die Entwicklung in Schophoven und darüber hinaus ein Netzwerk gegründet, um Expertisen zu bündeln und die Herausforderungen gemeinsam zu meistern.



Abb. 1/ 21: Vision Indesee, HH Vision, Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH

Kontakt

Janika Ketzler

Gemeindeverwaltung Inden
Rathausstraße 1
52459 Inden
T: 02465/39-49
F: 02465/3980
M: jketzler@inden.de

Zukunftsagentur
Rheinisches Revier
c/o Faktor X Agentur der
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

An der Waagmühle 11
52459 Inden

T: +49 2421 221 084-119
M: info@rebau.info

www.gemeinde-inden.de / www.rebau.info / www.indeland.de

Partner:

